

Die Spülfelder am Flemhuder See in der Gemeinde Quarnbek – für Vögel ein Paradies aus zweiter Hand

Vielfach gehen wir davon aus, dass man besonders seltene Tier- und Vogelarten nur in sehr ursprünglicher Natur finden kann, wie etwa in unzugänglichen Urwäldern oder weitläufigen Nationalparks. Deswegen ist es oftmals sehr überraschend, wie artenreich manch ein Lebensraum aus „zweiter Hand“ sein kann! Als sogenannte „Sekundärbiotope“ werden Gebiete bezeichnet, die vom Menschen geschaffen wurden (meist zu wirtschaftlichen Zwecken, Militär, Verkehr) und nach einigen Jahren der Nichtnutzung sich rasant zu kleinen Naturoasen entwickeln. Typische Beispiele sind Kiesgruben, Tagebaulandschaften, Militärgelände oder in unserem Fall Spülfelder. Hier werden seit den 1950er Jahren die Sedimente abgelagert, die bei Vertiefungen oder Verbreiterungen des Nord-Ostsee-Kanals anfallen. So entstanden in der Vergangenheit immer wieder offene, sandige Flächen mit einer spezifischen Tier- und Pflanzenwelt. Insbesondere Insekten lieben diese sonnigen und warmen Standorte. Auch wenn die meisten Sandflächen inzwischen mit Krautpflanzen bewachsen sind, so verbleiben zumindest die Wege und Böschungen noch frei von Vegetation. Und es gibt wohl kaum vergleichbar wildbienenreiche Stellen weit und breit: überall entlang der Wege entdeckt man ihre Löcher, teils einige hundert nebeneinander. Auch Sandlaufkäfer, Heuschrecken, Blindschleichen und Eidechsen fühlen sich hier ausgesprochen wohl.

Bei den Vögeln sind es die Arten der Offenlandschaft, wie die Feldlerche oder der Hänfling, die sich nach den ersten Aufspülungen hier schnell ansiedelten. Auch Fluss- und Sandregenpfeifer bauen ihre Nester bevorzugt auf

dem sandigen Boden. Nach einigen Jahren der Nichtnutzung wachsen diese Bereiche allerdings rasch wieder zu – Weiden, Birken und Weißdorn bilden teilweise ausgedehnte Bestände. Heckenbrütende Vogelarten wie der seltene Neuntöter, Goldammern, Fitis, Laubsänger und einige der wunderschön singenden Grasmückenarten finden hier nun einen Lebensraum. In manchen Jahren singt sogar eine Nachtigall oder die nah verwandte Zwillingart, der Sprosser.

Eine besondere Attraktion der Spülfelder und des angrenzenden Flemhuder Sees sind aber natürlich auch die vielen Wasser- und Schlickflächen sowie die teilweise ausgedehnten Schilfgebiete. Hier finden sich das ganze Jahr über zahlreiche Vogelarten ein, viele brüten hier, andere kommen zur Rast oder Nahrungssuche von weit her. Eine Besonderheit sind die regelmäßig brütenden Rothalstaucher, 10-15 Brutpaare werden hier jährlich gezählt. Nur an wenigen Stellen im Landkreis kommt diese hübsche Lappentaucherart vor, und nur knapp 700 Paare gibt es in ganz Schleswig-Holstein. Diese unverwechselbar gefärbten Vögel mit rotem Hals- und Brustbereich sind nah verwandt mit dem etwas bekannteren Haubentaucher und bauen ihre Nester aus Schilfhalmen flach über dem Wasser. Sie sind die gesamte Brutzeit über sehr lautstark und oft wird man zunächst akustisch auf sie aufmerksam – ein durchdringender, wiehernder Ruf. Ab Mai/Juni führen sie dann ihre Jungvögel mit sich, die sie oft auf dem Rücken huckepack tragen – als Schutz vor Raubfischen, die sich gerne den einen oder anderen Jungvogel „von unten“ schnappen.

Auch ein enger Verwandter, der deutlich kleinere



Neuntöter



Rothalstaucher

Zwergtaucher, brütet mit bis zu 36 Paaren zahlreich im selben Lebensraum. Sie sind nur etwa faustgroß und werden schnell übersehen. Ihren Ruf hingegen kann man kaum verwechseln: ein langer Triller, der wie ein freudiges Kichern klingt! Auch sie führen ab Juni ihre winzigen Jungvögel auf dem Rücken mit sich über die Wasserflächen. Viele Paare brüten noch ein zweites Mal im Jahr und so ist es möglich, sogar noch im September frisch geschlüpfte Küken zu sehen.

Eine prägende Vogelart der Spülfelder sind inzwischen auch die Fluss-Seeschwalben, welche auf dem künstlichen Brutfloß ihre Nester anlegen – bis zu 10 Paare brüten hier jedes Jahr. Häufig sieht man sie mit kleinen Fischen im Schnabel über die Dämme hinweg bis zum Westensee fliegen. Zur Brutzeit sind es aber auch viele der kleineren Vogelarten, die für viele Ornithologen und Naturfreunde von großem Interesse sind: Blaukehlchen, Bart- und Beutelmeisen sowie verschiedene Rohrsängerarten. Um diese Vögel zu finden, ist es von Vorteil, die Gesänge und Rufe zu kennen. Sie leben alle im Schilf und sind nur mit viel Geduld auch zu sehen. Doch die Stimmenvielfalt ist besonders im Mai/Juni beeindruckend: Blaukehlchen, Teichrohrsänger, Schilfrohrsänger und Rohrammern wetteifern in den Schilfbeständen lautstark um die Wette, während aus den Weidengebüschen Fitisse und Grasmücken singen. Blaukehlchen brüten erst seit etwa einem Jahrzehnt in diesem Gebiet, sie sind von der Nordsee langsam in Richtung Ostsee eingewandert und haben nun in vielen schilfreichen Gegenden neue Lebensräume gefunden. Auch der Schilfrohrsänger hat sein Verbreitungsgebiet ausgedehnt und kommt nun auch auf den Spülfeldern als Brutvogel vor. Solch positive Entwicklungen stehen natürlich in scharfem Kontrast zu den Rückgängen der meisten anderen Tier- und Vogelarten in unserem Land. Insbesondere die Arten der Agrarlandschaft, wie Kiebitz, Feldlerche und Rebhuhn, sind in vielen Gegenden schon fast ausgestorben. Auch auf den Ackerflächen rings um Quarnbek sieht die Situation für diese Vögel leider gar nicht gut aus.



Blaukehlchen



Teichrohrsänger



Schilfrohrsänger



Rohrammer



Zwergtaucher

Weitere interessante Brutvogelarten der Spülfelder sind verschiedene Entenarten, wie etwa Löffelente, Schnatterente und Schellente, und auf dem Flemhuder See auch Mittel- und Gänsesäger. Während die Enten von den schilfreichen Gewässern mit vielen seichten Buchten und Gräben profitieren, ist es bei den beiden Sägerarten der Fischreichtum des Flemhuder Sees sowie des Nord-Ostsee-Kanals. Säger haben an der Schnabelober- und Unterkante eine Reihe von zahnartigen Lamellen, die das Festhalten der Fische im Schnabel erleichtert. Gänsesäger und Schellenten bauen ihre Nester übrigens in große Baumhöhlen, wie man sie am Flemhuder See stellenweise findet. Ihre Jungvögel müssen nach dem Schlupf den Sprung in die Tiefe wagen, und werden dort sofort von den Müttern zum See geführt.

Auch Greifvögel lieben das nahrungsreiche Gebiet, denn Fische und Wasservögel stehen auf dem Speiseplan vom Seeadler, unserem größten heimischen Greifvogel. Regelmäßig kommen die Adler vom Westensee hierher. Wenn sich alle Enten und Blässhühner plötzlich hektisch an den Schilfrand drängen, dann ist der „König der Lüfte“ meist im Anflug. Auch Mäusebussarde, Turm- und Baumfalken, Sperber und Rohrweihen brüten auf den Spülfeldern oder dem näheren Umfeld. Baumfalken ernähren sich übrigens überwiegend von den Libellen, die es hier ebenfalls sehr zahlreich gibt.

Während der Zugzeiten, also im Frühjahr und Herbst, sammeln sich oft hunderte von Enten im Gebiet, Massen von Staren und Schwalben schlafen im Schilf, und auf den Schlammflächen kann man nordische Watvögel (Limikolen) wie etwa den Grünschenkel oder den Waldwasserläufer entdecken. An guten Zugtagen im Herbst, nach den ersten Nachtfrösten, ziehen oft große Schwärme der Nonnen- und Blässhgänse über uns hinweg – und kündigen uns den nahen Winter an. Doch selbst in der kalten Jahreszeit gibt es hier auf den Spülfeldern noch so viel zu entdecken: nordische Zwergsäger, die Männchen in einem markant schwarz-weißen Gefieder, schwimmen über die Wasserflächen. Wenn es sehr kalt ist, sammeln sich auf den eisfreien Wasserflächen vor den Ausläufen der Wasserrohre manches Mal gleich mehrere Eisvögel, Wasserrallen und mit viel Glück sogar die seltenen Rohrdommeln. Ein besonderer Höhepunkt sind nach Einbruch der Dunkelheit die von den Feldern der Umgebung einfliegenden Sing- und Zwergschwäne sowie Blässh- und Graugänse. Noch bis spät in die Nacht hört man ihre melodischen Rufe, und man kann nur spekulieren, worüber sie sich gerade austauschen – vielleicht darüber, was für ein Glück wir haben, ein so artenreiches Gebiet direkt vor unserer Haustür zu haben?



Mittelsäger



Seeadler



Singeschwan



Graugans

Text und Fotos: Dipl. Biol. Natascha Gaedecke